

Mit der Landesgartenschau fing es an

Burghauser Waldrapp-Projekt besteht inzwischen zehn Jahre – 2015 werden die Tiere an die Burgmauer umziehen



Brütende Waldraupe in der Aufzuchtstation Laimgrube.

Burghausen. Vor zehn Jahren, anlässlich der Bayerischen Landesgartenschau in Burghausen, wurde das Waldrapp-Projekt in der Stadt gestartet. "Insbesondere im Rahmen des Burghauser Projektes wurden die Grundlagen für eines der renommiertesten europäischen Artenschutzprojekte geschaffen, die Wiederansiedlung des Waldrapps", zieht Projektleiter Johannes Fritz nun Bilanz. Das von der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen des Förderprogrammes LIFE mitfinanzierte Projekt ist der weltweit erste Versuch, eine Zugvogelart wieder anzusiedeln.

Johannes Fritz stellt zudem heraus: "Weitreichende Bedeutung haben die Burghauser Waldrappe darüber hinaus auch im Bereich der Grundlagenforschung erlangt. Daten über ihr Flugverhalten haben die Grundlage für einen international beachteten Artikel gebildet, der im Januar 2014 im Wissenschaftsmagazin Nature publiziert wurde. Darin konnte erstmals bewiesen werden, dass Zugvögel durch den Formationsflug erheblich Energie einsparen können, eine seit langem von Experten gehegte Vermutung, für die es aber bislang keinen schlüssigen wissenschaftlichen Beweis gab."

Ab 2015 soll die längste Burg der Welt zur neuen Heimat für die Waldrappe werden. Bereits im April wurden in der Vorbereitung dazu Holzstrukturen an der Wehrmauer neben dem Pulverturm montiert. Ab Frühjahr 2015 werden die Waldrappe vom bisherigen Standort Laimgrube dorthin umziehen. Dazu wird vorübergehend eine Netzvoliere vor den Brutwände montiert. Nach der Rückkehr aus dem Wintergebiet, ab April 2015, werden die Vögel in die Voliere gesperrt und mittels Nistmaterial zur Brut motiviert. Sobald die Vögel ihr Nest gebaut und Eier gelegt haben, kann die Voliere entfernt werden, denn dann bleiben die Brutvögel an den Standort gebunden. In den Folgejahren wird das Prozedere wiederholt, bis die Vögel allmählich direkt die Wehrmauer anfliegen. Die am neuen Standort geschlüpften Küken sind von Anfang an an die Wehrmauer gewöhnt und werden als geschlechtsreife Vögel zur Brut dorthin zurückkehren.



Mit Hilfe eines Krans wurden die hölzernen Brutkästen an ihrem Standort an der Wehrmauer fixiert. – Foto: P. Przesang

Die Brutnischen an der Wehrmauer beim Pulverturm sind installiert und werden ab kommendem Jahr den Vögeln als Nistplatz dienen.

